



LK-Präsident Johannes Schmuckenschlager (8. v. l.) und Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann (3. v. r.) mit den Wolkersdorfer Winzern.

Mamaukirtag im Piestingtal



Zum Kirtag kam auch Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger.

Zum traditionellen Kirtag auf der Mamau lud der Niederösterreichische Bauernbund, Ortsgruppe Gutenstein, zusammen mit der Weidegenossenschaft ein. Die Mamauwiese am Fuße des Schneebergs auf 1.000 Meter Seehöhe gelte als ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt und ist für die Bauern der Region ein wichtiges Almweidegebiet. Bereits zum 20. Mal fand die Prozession zum Marterl auf der Weide statt. Die heilige

Messe wurde von Bruder Mathias Reich zelebriert und von der „Puchberger Tanzmusik“ musikalisch umrahmt. Beim anschließenden Frühschoppen wurden die Besucher von der Landjugend und vom Ortsbauernrat mit heimischen Getränken und Speisen versorgt. Im Zuge des Festes überreichte Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger an Martin Herzog und Johann Dattes Ehrenurkunden für ihre Verdienste um den Bauernstand.

Wolkersdorfer Winzerbrauchtum wird immaterielles UNESCO-Kulturerbe

Das „Ausführen des Hauerfahns und der Hüterbaum in Wolkersdorf im Weinviertel“ wurde von der UNESCO-Kommission in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Die Hauerfahne gilt als Zunftfahne der Wolkersdorfer Winzerfamilien. Das „Ausführen des Hauerfahns und der Hüterbaum in Wolkersdorf im Weinviertel“ ist einer von fünf neuen Einträgen im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich. Das von der Stadtgemeinde Wolkersdorf gemeinsam mit dem Weinbauverein, der Stadtkapelle und der Pfarre Wolkersdorf eingereichte Kulturerbe wurde in der Rubrik „Gesellschaftliche Praktiken in Niederösterreich“ aufgenommen. „Nachdem ähnliche Traditionen in anderen Gemeinden völlig abgekommen seien, hielten sich in Wolkersdorf bis heute sämtliche Rituale. So vermischten sich hier Traditionen der Handwerkszünfte mit jenen der Hauer und des Kirtagsbrauchtums, ein einzigartiges Konglomerat an Traditionen unterschiedlicher Ursprünge“, so der Wolkersdorfer Historiker Wolfgang Galler.

Bei einem Festakt konnten zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden, allen voran Johannes Schmuckenschlager, Präsident der LK Niederösterreich und österreichischer Weinbaupräsident. Schmuckenschlager wies auf die historische Bedeutung des Weinbaus hin und betonte: „Es ist den weinbautreibenden Familien und ihren vielen Helfern gegönnt, diese einzigartige Fahne nach außen zu tragen und darauf stolz zu sein.“

Dass die Wolkersdorfer Winzertraditionen nur unter dem Zutun vieler Familien und sogar Generationen aufrechterhalten werden konnten und weiterhin können, erklärte Josef Pleil. Er war es, der als Winzer, Mitglied und ab Mitte der 1980er Jahre als Obmann des Weinbauvereines, traditionsbewusst auf die Zeitläufe reagierte. Auch als langjähriger Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes hatte er Verantwortung für das Brauchtum, das mit dem

Weinbau seit Generationen verbunden ist.

Die UNESCO begründet ihre Entscheidung

„Jährlich wird in Wolkersdorf bei der Fronleichnamprozession die große Hauerfahne mitgetragen. Dabei tragen acht Personen aus dem Kreis der Wolkersdorfer Winzer („Hauerburschen“ und „Hauer mädchen“) die Fahne, was als schwerste, aber auch ehrenvollste Aufgabe angesehen wird. Dieselben „Hauerburschen“/„Hauer mädchen“ sind auch mit dem Aufstellen und Umschneiden des Hüterbaumes in Wolkersdorf betraut. Beide Praktiken spiegeln die enge Verbundenheit der Ortschaft mit dem Weinbau wider“, so die UNESCO.

Erste schriftliche Belege über die Ausübung der Traditionen um die Hauerfahne in Wolkersdorf finden sich im späten 19. Jahrhundert, die aber auf ein schon langes

Bestehen der Praxis hinweisen. Diese sollte einerseits den Standesstolz der örtlichen Weinbauern verdeutlichen und durch die repräsentative Ausformung die gesellschaftliche Relevanz sichtbar machen. Damals wie heute ist das Tragen der Hauerfahne mit einer Vielzahl von Praktiken und Ritualen umgeben, die über die Jahre weitergegeben wurden, sich allerdings mit der Zeit geändert haben. Dies betrifft einerseits die speziell dafür getragene Kleidung, wie Kalmuckjanker, aber auch gemeinschaftliche Arbeiten im Vorfeld, wie das Schmücken der Fahne mit Weinlaub und Kornähren.

Waren die „Hauerburschen“ ehemals die Söhne der lokalen Winzer, sind es heute auch weitere Personen (aller Geschlechter und jeden Alters) aus und rund um Wolkersdorf. Die Gemeinschaft der „Hauerburschen“ und „Hauer mädchen“ wird vom Weinbauverein finanziell unterstützt.

Gedenkmesse für Engelbert Dollfuß



Unter den Ehrengästen war Landtagspräsident a. D. Hans Penz (r.).

In einer würdigen Feier wurde anlässlich des 90. Todestages der Ermordung des damaligen Bundeskanzlers Engelbert Dollfuß im Rahmen einer Messe in der Engelbertkirche auf der Hohen Wand gedacht. Am Sonntag, dem 21. Juli, zelebrierte Dechant Wolfgang Berger den bereits zur Tradition gewordenen Gedenkgottesdienst. Für das Patronatskomitee konnte Ökonomierat Martin Preineder unter den Besuchern auch Ehrengäste wie die Familie und Nachfahren von Engelbert Dollfuß sowie Landtagspräsident a. D. Hans Penz begrüßen.

Der Historiker Hannes Kammerstätter präsentierte das neue Dollfuß-Buch „Der Staat, den schließlich alle wollten“ und arbeitete darin die Rolle von Engelbert Dollfuß für ein unabhängiges Österreich und gegen den Anschluss an Nazi-Deutsch-

land auf. In seinem umfassenden Werk stellte er sechs Thesen und dabei auch die Denkmodelle von Dollfuß vor. Im Rahmen eines misslungenen Putschversuchs am 25. Juli 1934 durch Nationalsozialisten war Kanzler Dollfuß nach der Erstürmung des Kanzleramts in einem Handgemenge durch einen Schuss ermordet worden. Nach der Gedenkfeier fand eine Kranzniederlegung in der Krypta statt.

Die Engelbertkirche auf der Hohen Wand entstand übrigens aus Dankbarkeit von der dortigen Bevölkerung für die Errichtung der Hohe-Wand-Straße durch Dollfuß in den 1930er-Jahren.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Jagdhornbläsern Hohe Wand, die ortsansässigen Bäuerinnen sorgten für eine Agape.

Exklusive Karten für Serenadenkonzerte

Die Serenadenkonzerte des Landes Niederösterreich gelten als die älteste durchgehend existierende Konzertreihe im Land. Vor mehr als 60 Jahren ins Leben gerufen, werden die Werke verschiedener Komponisten wie Beethoven, Haydn, Schönberg oder von Einem an Originalschauplätzen und musikhistorischen Gedenkstätten aufgeführt. Heuer finden die insgesamt zehn Konzerte zwischen 25. August und 27. Oktober statt. Unter den vielen herausragenden Künstlern treten heuer Rebecca Nelsen oder Adrian Eröd, bekannte Publikumsliebhaber wie Andrea Eckert, Sophie Aujesky oder die Klarinetistin Andrea Götsch von den Wiener Philharmonikern auf. Das Programm



FOTO: MARKTCENANZENBRUGG

Den Konzertbesuchern werden hochkarätige Konzerte geboten.

findet man im Internet unter www.serenadenkonzerte.at.

4x2 Karten gewinnen

Die BauernZeitung verlost für vier dieser Konzerte je zwei Karten: für die Schloss-

Serenade im Schlosstheater Laxenburg am 8. September, für die Hugo-Wolf-Serenade auf Burg Perchtoldsdorf am 22. September, für die Gottfried-von-Einem-Serenade in der Kirche Oberdürnbach bei Maissau am 29. September

und für die Randhartinger-Serenade im Festsaal Ruprechtshofen am 6. Oktober.

Details zur Teilnahme

Teilnehmen können alle, die sich per E-Mail mit Anschrift und Wunsch-Konzert bis 1. September mit Betreff „Gewinnspiel Serenadenkonzert“ bei der BauernZeitung melden (redaktion.wien@bauernzeitung.at). Die Gewinner werden am 3. September per E-Mail verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, der Gewinn nicht in bar ablösbar. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Teilnehmer einverstanden, dass ihre Daten zur Abwicklung des Gewinnspiels verwendet werden.

Felix Montecucoli feierte seinen 60. Geburtstag

Der ehemalige Präsident der Land- und Forstwirte und Landeskammerrat in Ruhe ÖkR Felix Montecucoli feierte vor Kurzem seinen 60. Geburtstag. Zu diesem Fest gratulierten Bezirksobmann LKR Robert Strohmaier, Hauptbezirksobfrau LABg. Doris Schmidl, Ortsbauernratsobfrau Vbgm. Gerlinde Birgmayr, NR Johann Höfinger und Kammerobmann Anton Kaiblinger.



Der Jubilar Felix Montecucoli inmitten von Gratulanten.

Felix Montecucoli setzte sich jahrzehntelang für die Anliegen der Land- und Forstwirte in Österreich ein.